

# Menstruation enttabuisieren - Produkte kostenfrei und niedrigschwellig bereitstellen

Abgeordnetenhaus von Berlin

Drucksache: 19/2606 | Datum: 2025-07-24 | Fraktion(en): GRÜNE | GWÖ-Score: 9.0/10

**[++]** Empfehlung: Uneingeschränkt unterstützen

## Der Antrag im Überblick

Der Antrag fordert einen Aktionsplan für flächendeckende, kostenfreie und nachhaltige Bereitstellung von Menstruationsprodukten in öffentlichen Einrichtungen Berlins – von Senatsverwaltungen über Schulen bis zu Notunterkünften.

- Kostenfreie Bereitstellung in Senatsverwaltungen (unmittelbare Umsetzung)
- Pilotprojekte in Bezirkszentren, Frauenhäusern, Schulen und Notunterkünften
- Finanzierung für Hochschulen und öffentliche Toiletten
- Jährliche Berichtspflicht und Evaluation

## GWÖ-Treue

Score: 9.0/10

**Begründung:** Der Antrag stärkt systematisch Menschenwürde (D1), soziale Gerechtigkeit (D4) und ökologische Nachhaltigkeit (D3) durch kostenfreien Zugang zu Menstruationsprodukten als Teil der gesundheitlichen Daseinsvorsorge. Er fördert Transparenz & Mitbestimmung (D5) durch jährliche Berichterstattung und berücksichtigt Solidarität (D2) durch gezielte Versorgung vulnerabler Gruppen. Die Einbeziehung nachhaltiger Produkte und unterschiedlicher Bedarfe zeigt eine ganzheitliche, gemeinwohlorientierte Herangehensweise.

**Schwerpunkte:** D1, D4, D3

## Matrix-Zuordnung (Matrix 2.0 für Gemeinden)

	1	2	3	4	5
A: Lieferant:innen					
B: Finanzen					
C: Führung/Verwaltung					
D: Bürger:innen	++	++	++	++	++
E: Gesellschaft/Natur					

**Legende:** ++ stark fördernd, + fördernd, ○ neutral, – widersprechend, -- stark widersprechend

## Berührte Themenfelder

- **D1:** Kostenfreier Zugang als Grundbedingung für körperliche Autonomie und Würde [++]
- **D2:** Gezielte Versorgung von wohnungslosen, einkommensschwachen und jugendlichen Menstruierenden [++]
- **D3:** Verpflichtung zur Verwendung nachhaltiger, umweltfreundlicher Produkte [++]
- **D4:** Menstruationsprodukte als Teil der gesundheitlichen Daseinsvorsorge – kein Luxus, sondern Grundversorgung [++]
- **D5:** Jährliche Berichtspflicht, Evaluation und Ausweitung auf Basis empirischer Ergebnisse [++]

## Programmtreue

---

### CDU

**Wahlprogramm:** 5.0/10 — Der Antrag steht nicht im Widerspruch zum CDU Berlin-Plan 2021, enthält aber keine direkte Entsprechung zu konkreten Maßnahmen. CDU betont Sauberkeit (Q11), soziale Betreuung (Q12) und Diversität in Bildung (Q14), jedoch fehlt ein expliziter Bezug zu Menstruationsgerechtigkeit oder kostenfreier Gesundheitsversorgung. Keine Quelle passt wörtlich.

**Parteiprogramm:** 6.0/10 — Das CDU-Grundsatzprogramm 2024 betont 'gutes Leben in der Stadt' mit Fokus auf Gesundheit und Lebensqualität (Q16), sowie geschlechtersensible medizinische Versorgung (Q17). Dies bietet einen indirekten, aber nicht zentralen Bezug. Kein wörtliches Zitat aus Q16/Q17 passt zum Thema Menstruation.

### SPD

**Wahlprogramm:** 8.0/10 — Der Antrag entspricht stark den SPD-Zielen zur Regenbogenstadt Berlin (Q18), zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen (Q19), zur Sicherheit im öffentlichen Raum (Q20) und zur Daseinsvorsorge für Menschen mit Behinderungen (Q22). Insbesondere die Fokussierung auf Frauenhäuser, Mädchenzentren und wohnungslose Frauen spiegelt die SPD-Priorisierung vulnerable Gruppen wider.

**Parteiprogramm:** 7.0/10 — Das Hamburger Programm (2007) verankert Soziale Gerechtigkeit, Solidarität und ökologische Verantwortung als Grundwerte. Der Antrag realisiert diese konkret durch sozial gerechte Gesundheitsversorgung und nachhaltige Beschaffung. Kein wörtliches Zitat passt exakt — das Programm spricht allgemein von 'Vorsorgendem Sozialstaat' und 'Bildung als Schlüssel', nicht von Menstruation.

### GRÜNE (Antragsteller)

**Wahlprogramm:** 10.0/10 — Der Antrag ist eine direkte Umsetzung des Grünen Wahlprogramms 2021: Er erweitert das bestehende Angebot kostenfreier Verhütungsmittel (Q1) um Menstruationsprodukte, setzt Gender-Budgeting (Q2) und geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung (Q5) konsequent um und knüpft an die Zielsetzung 'freies und selbstbestimmtes Leben für alle Geschlechter' an.

**Parteiprogramm:** 9.0/10 — Das Grüne Grundsatzprogramm 2020 verankert Feminismus als Weg zur geschlechtergerechten Gesellschaft (Q8), Recht auf Mobilität und Teilhabe (Q6), sowie staatliche Daseinsvorsorge inkl. Weiterbildung (Q9). Der Antrag operationalisiert dies durch konkrete, zugängliche Gesundheitsinfrastruktur für menstruierende Menschen aller Geschlechteridentitäten.

## LINKE

**Wahlprogramm:** 0.0/10 — Keine Quellen im Index — Bewertung nicht möglich.

**Parteiprogramm:** 0.0/10 — Keine Quellen im Index — Bewertung nicht möglich.

## AfD

**Wahlprogramm:** 0.0/10 — Keine Quellen im Index — Bewertung nicht möglich.

**Parteiprogramm:** 0.0/10 — Keine Quellen im Index — Bewertung nicht möglich.

## Verbesserungsvorschläge

### Original:

In den Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung der Berliner Bezirke sowie in den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen werden im Rahmen eines Pilotprojekts kostenlose Menstruationsprodukte für Menschen mit geringem Einkommen bereitgestellt – orientiert an den bestehenden Angeboten zur kostenfreien Vergabe von Verhütungsmitteln.

### Vorschlag:

In den Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung der Berliner Bezirke sowie in den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen werden **kostenlose Menstruationsprodukte für alle Menstruierenden** bereitgestellt – orientiert an den bestehenden Angeboten zur kostenfreien Vergabe von Verhütungsmitteln. **Zugang erfolgt diskriminierungsfrei, unabhängig von Einkommen, Aufenthaltsstatus oder Geschlechtsidentität.**

Stärkt Menschenwürde (D1) und Solidarität (D2) durch universellen Zugang; entspricht GWÖ-Wert 'Rechtliche Gleichstellung' und 'Mehrwert für die Gemeinschaft'.

### Original:

Die Bezirke werden durch Finanzmittel des Senats befähigt, kostenlose Menstruationsprodukte bereitzustellen: – in Jugendfreizeiteinrichtungen, insbesondere Mädchenzentren, – in Frauenhäusern und anderen Schutzeinrichtungen sowie in Frauenprojekten, – im Rahmen von Pilotprojekten mit Verstärkungskonzepten an Schulen, – in ordnungsrechtlichen Notunterkünften nach ASOG und anderen Einrichtungen für wohnungslose Personen.

### Vorschlag:

Die Bezirke werden durch Finanzmittel des Senats befähigt, **regelmäßige, verbindliche Bereitstellung** kostenloser Menstruationsprodukte sicherzustellen: – in Jugendfreizeiteinrichtungen, **auch für Jungen und nicht-binäre Jugendliche**, – in Frauenhäusern und anderen Schutzeinrichtungen sowie in **geschlechterinklusive Projekten**, – **flächendeckend an allen Berliner Schulen**, – in ordnungsrechtlichen Notunterkünften nach ASOG und anderen Einrichtungen für wohnungslose Personen. **Die**

**Beschaffung erfolgt nach klaren Kriterien für Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit und Vielfalt der Produktformen.**

Erweitert soziale Gerechtigkeit (D4) und Transparenz & Mitbestimmung (D5) durch Inklusion aller Geschlechter, Verbindlichkeit statt Pilotcharakter und klare ökologische Vorgaben.

**Original:**

Der Senat stellt verbindlich im Rahmen des Facility Managements kostenfreie Menstruationsprodukte in allen Senatsverwaltungen zur Verfügung.

**Vorschlag:**

Der Senat stellt verbindlich im Rahmen des Facility Managements **kostenfreie, nachhaltige und barrierefreie** Menstruationsprodukte in allen Senatsverwaltungen zur Verfügung. **Zugang ist für alle Mitarbeitenden, Besucher:innen und externen Nutzer:innen gleichermaßen gewährleistet - auch in Toiletten für nicht-binäre und trans Personen.**

Stärkt ökologische Nachhaltigkeit (D3), Menschenwürde (D1) und Transparenz & Mitbestimmung (D5) durch klare Qualitätsstandards und geschlechterinklusive Zugänglichkeit.

## Zusammenfassung

### Stärken

- Konsequente Verknüpfung von Gesundheitsversorgung, sozialer Gerechtigkeit und Ökologie
- Starke Fokussierung auf vulnerable Gruppen (Wohnungslose, Jugendliche, Frauen in Not)
- Klare Umsetzungslogik mit Pilotphasen, Verstetigungskonzepten und jährlicher Evaluation
- Direkte Verankerung im grünen Wahlprogramm und Grundsatzprogramm

### Schwächen

- Keine explizite Berücksichtigung nicht-binärer und trans-männlicher Menstruierender in allen Maßnahmen
- Pilotcharakter bei Schulen könnte Verstetigung verzögern
- Keine klare Regelung zur Qualitätssicherung und Lieferketten-Transparenz (A3/A4)

# Original-Antrag

Drucksache 19/2606

Menstruation enttabuisieren - Produkte kostenfrei und niedrigschwellig b-

Die folgenden Seiten enthalten den unveränderten Originalantrag.

## Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

### **Menstruation enttabuisieren – Produkte kostenfrei und niedrigschwellig bereitstellen**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, einen Aktionsplan für eine flächendeckende, kostenfreie Bereitstellung von Menstruationsprodukten in öffentlichen Einrichtungen des Landes Berlin umzusetzen. Ziel ist es, den Zugang zu Menstruationsprodukten niedrigschwellig, diskriminierungsfrei und kostenfrei für alle Menstruierenden zu ermöglichen. Dabei soll auf die Verwendung nachhaltiger, umweltfreundlicher und unterschiedlicher Produkte geachtet werden.

Folgende Maßnahmen sollen entsprechend des Aktionsplans umgesetzt werden:

1. In den Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung der Berliner Bezirke sowie in den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen werden im Rahmen eines Pilotprojekts kostenlose Menstruationsprodukte für Menschen mit geringem Einkommen bereitgestellt – orientiert an den bestehenden Angeboten zur kostenfreien Vergabe von Verhütungsmitteln.
2. Die Bezirke werden durch Finanzmittel des Senats befähigt, kostenlose Menstruationsprodukte bereitzustellen:
  - in Jugendfreizeiteinrichtungen, insbesondere Mädchenzentren,
  - in Frauenhäusern und anderen Schutzeinrichtungen sowie in Frauenprojekten,
  - im Rahmen von Pilotprojekten mit Verstärkungskonzepten an Schulen,
  - in ordnungsrechtlichen Notunterkünften nach ASOG und anderen Einrichtungen für wohnungslose Personen.

3. Berliner Hochschulen sollen in ihren Einrichtungen kostenfreie Menstruationsprodukte zur Verfügung stellen können. Die Finanzierung soll zunächst außerhalb der Hochschulverträge und dann mit der nächsten Vertragsperiode regelhaft über die Hochschulverträge erfolgen.
4. In ausgewählten, entgeltfrei nutzbaren öffentlichen Toiletten soll die kostenlose Bereitstellung von Menstruationsprodukten erprobt werden. Dafür ist der bestehende Vertrag mit Wall zu ergänzen.
5. Der Senat stellt verbindlich im Rahmen des Facility Managements kostenfreie Menstruationsprodukte in allen Senatsverwaltungen zur Verfügung. Zur Nutzung und Wirkung der Bereitstellung soll ein Bericht erfolgen. Der Bericht soll ausgewertet und mittelfristig auf Basis dieser Ergebnisse der Zugang zu kostenfreien Menstruationsprodukten in allen öffentlichen Einrichtungen des Landes Berlin und der Bezirke geschaffen werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist erstmals zum 28. Mai 2026 und danach jährlich zu berichten.

### ***Begründung***

Menstruation ist noch immer in vielen gesellschaftlichen Bereichen tabuisiert. Viele Menschen verbinden die monatliche Blutung mit Scham. Die mangelnde Verfügbarkeit und Sichtbarkeit von Menstruationsprodukten trägt zur Stigmatisierung bei und erschwert die Teilhabe am öffentlichen Leben – insbesondere für finanziell schwächer gestellte Personen.

Jede vierte Frau in Deutschland hat laut Studien Schwierigkeiten, sich ausreichend mit Menstruationsprodukten zu versorgen. Der Zugang zu diesen Produkten darf keine Frage des Geldbeutels sein. Ein kostenfreier und niedrigschwelliger Zugang stellt einen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit und gesundheitlichen Daseinsvorsorge dar. Das Perioden-Tabu und die Sorge, bei plötzlich eintretender Menstruation kein Produkt dabei zu haben, müssen endlich aus der Welt.

Mit der Umsetzung eines Aktionsplans wird sukzessive ein niedrigschwelliger Zugang zu Menstruationsprodukten geschaffen. Der Senat soll mit gutem Beispiel vorangehen und durch die Umsetzung von Punkt 5 des Antrags kostenlose Menstruationsprodukte in seinen Verwaltungen bereitstellen. In Berlin werden in allen Dienstgebäuden der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt kostenfreie Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt. Zusätzlich haben einige Bezirksämter, wie Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow und Tempelhof-Schöneberg, Menstruationsprodukte in ihren Dienstgebäuden eingeführt.

Für Menschen mit wenig Einkommen sind Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung der Berliner Bezirke oft eine Anlaufstelle. Deshalb sollen auch dort im Rahmen eines Pilotprojekts kostenlose Menstruationsprodukte bereitgestellt werden.

Kostenlose Menstruationsprodukte sollen vor allem dort bereitgestellt werden, wo sich Menstruierende mit geringem Einkommen bewegen: Mädchen, junge Frauen, wohnungs- oder obdachlose Frauen. Teilweise gibt es bereits Menstruationsproduktspender durch Pilotprojekte an Schulen; das Problem stellt hier vielmehr die Folgebeschaffung dar. Konzepte zur Verstetigung sollen eine regelhafte Beschaffung wie bei WC-Papier und Seife ermöglichen.

Durch die Erprobung der Bereitstellung von Menstruationsprodukten in öffentlichen Toiletten sollen diese im öffentlichen Raum sichtbar sein und kostenlos zur Verfügung stehen. Damit wird das Tabu gebrochen und vulnerable Gruppen haben eine sichere Anlaufstelle, wo sie wissen, dass sie Periodenprodukte bekommen. Der aktuell bestehende Toilettenvertrag, der mit Wall 2018 für 15 Jahre abgeschlossen wurde, soll ergänzt werden. In einem neuen Vertrag ab 2033 sollen die Menstruationsprodukte von Anfang an mit aufgenommen werden.

Die Förderung nachhaltiger Produkte unterstützt zugleich die ökologischen Ziele des Landes Berlin. Darüber hinaus braucht es ein Angebot unterschiedlicher Produkte, weil Menstruierende individuell sind und unterschiedliche Bedarfe haben.

Berlin, den 22. Juli 2025

Jarasch      Graf      Haghanipour  
und die übrigen Mitglieder der Fraktion  
Bündnis 90/Die Grünen